

# „Prinzessin zu sein, das wäre es wirklich“

**D**er Karneval ist für mich ein guter Gegenpol zum Arbeitsalltag, wo ich meist hinter dem Schreibtisch sitze und am Computer arbeite“, sagt **Yvonne Schützendorf**. Die 32-jährige ist Präsidentin der Karnevalsgesellschaft Anger-Garde, die ihr Zuhause in West hat. „Wir sind eine der kleineren Gesellschaften in der Stadt, da ist es natürlich immer etwas schwer, aber wir sind auf einem guten Stand“, so die gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte, die mittlerweile in der Rechtsabteilung eines großen Düsseldorfer Handelskonzerns arbeitet. „Im Büro höre ich oft, dass man Karneval ja nur mit Alkohol ertragen kann. Und genau das ist mein Anliegen: Den Menschen zu zeigen, dass das auch anders geht.“

2002 trat die Ratingerin in die Anger-Garde ein und wagte ihre ersten närrischen Schritte ganz typisch in der Tanzgarde: „Vorher hatte ich nicht viel mit Karneval zu tun. Mein Bruder ist irgendwann wegen seiner damaligen Freundin in die Tanzgarde eingetreten. Das war mein erster Kontakt mit der Gesellschaft“, erinnert sie sich an die Anfänge. Und dann ereilte sie das Schicksal, das in kleinen Vereinen häufig zuschlägt: „Es gibt bei wenig Mitgliedern auch nur wenig Leute, die Verantwortung übernehmen wollen.“ Und so wurde Yvonne Schützendorf in der Session 2005/2006 zur Präsidentin ge-



wählt: „Bereut habe ich das bisher nicht. Es macht eine Menge Spaß und Freude“, so die Mutter einer kleinen Tochter: „Natürlich geht für den Karneval viel Zeit drauf, aber meine Familie unterstützt mich. Mein Mann ist auch Mitglied in der Garde.“ Wenn vor ausverkauftem Freizeittheater die große Sitzung der Garde ansteht, muss er auf seine Frau verzichten: „Aber das passt schon“, lacht die Präsidentin, die

ihre Moderationen meist spontan macht: „Große Vorbereitung gibt es bei mir in der Regel nicht. Ich habe lediglich ein paar Informationen über die Gruppen, die auftreten, das muss reichen.“ Und auch Lampenfieber gehört nicht zum Wortschatz der Anger-Garde-Frontfrau: „Es ist eher so eine Art positive Aufregung und Vorfreude, die ich vor jeder Veranstaltung habe.“ Wenn es die Zeit zulässt, hat Schützendorf etwas

ganz anderes als Narretei auf der Agenda. „Ich spiele gerne Klavier und Querflöte oder entspanne mich bei Malen nach Zahlen.“ Wie es karnevalistisch weitergeht, ist für die Dumeklemmerin klar: „So lange weitermachen, wie ich Spaß habe und der Verein mich haben will.“ Einen Traum gäbe es noch: „Prinzessin zu sein, das wäre es wirklich.“

**Wolfgang Schneider**  
RP-FOTO: ACHIM BLAZY